

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2015)
Heft: 4

Artikel: Eine Stunde für die Jugend
Autor: Kippe, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUF AUGENHÖHE Der Hombrechtiker Remo Tschumper ist regelmässig im Schulhaus anzutreffen. Er schenkt einen Teil seiner Zeit der nächsten Generation, indem er beim Sprachunterricht mithilft. Der «Senior im Klassenzimmer» sieht sich selbst als Gesprächspartner für die Jugendlichen.

EINE STUNDE FÜR DIE JUGEND

Text **ANDREA KIPPE** Foto **RENATE WERNLI**

Die Vorbesprechung im leeren Klassenzimmer dauert knapp drei Minuten. Dann weiss Remo Tschumper: Heute wird mit den Oberstufenschülerinnen und -schülern über Schönheitsoperationen und Eitelkeit gesprochen. So direkt hat das die Englischlehrerin zwar nicht gesagt, aber darauf läuft es hinaus, wenn die Konversationsthemen für den Kleingruppenunterricht da lauten: «Wie wichtig ist es, gut auszusehen?» und «Wie weit würdet ihr dafür gehen?».

Keine Berührungängste

Remo Tschumper macht seit fünf Jahren am Pro Senectute-Projekt «Generationen im Klassenzimmer» (GIK) mit. Zweimal pro Woche ist er im Schulhaus Eichberg Hombrechtikon, je für eine Lektion Französisch und Englisch. Im Englischunterricht leitet er kurze Konversationsübungen, an denen jeweils vier bis sechs Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Kaum hat der Senior die Blätter mit den Fragen in die Hand gedrückt erhalten, ertönt die Glocke, das Schulzimmer füllt sich. Remo Tschumper zieht sich mit fünf Buben und Mädchen nebenan in den kleinen Übungsraum zurück. Ohne mit der Wimper zu zucken, spricht er in fließendem Englisch über «Beauty», «Make-up», «Skin», «Hairgel» und «Toothpaste».

Der Senior bewegt sich gewandt im Thema und lockt aus den Teenagern auch persönliche Meinungen und Ansichten heraus. Von seinen Schützlingen ist er begeistert: «Die können sich schon richtig gut auf Englisch ausdrücken.» Mit seinem freiwilligen Engagement möchte der 76-Jährige die eigenen Sprachkenntnisse wach und aktiv halten. Der ausgebildete Kaufmann war beruflich unter anderem in der Papierbranche tätig und in der chemischen Industrie. Er leitete Marketing-Seminare an vielen Orten auf der Welt - von Spanien bis China. «Ich bin gerne mit Men-

schen in Kontakt», sagt er, und es fällt ihm augenscheinlich leicht, auch den Draht zur heutigen Jugend zu finden.

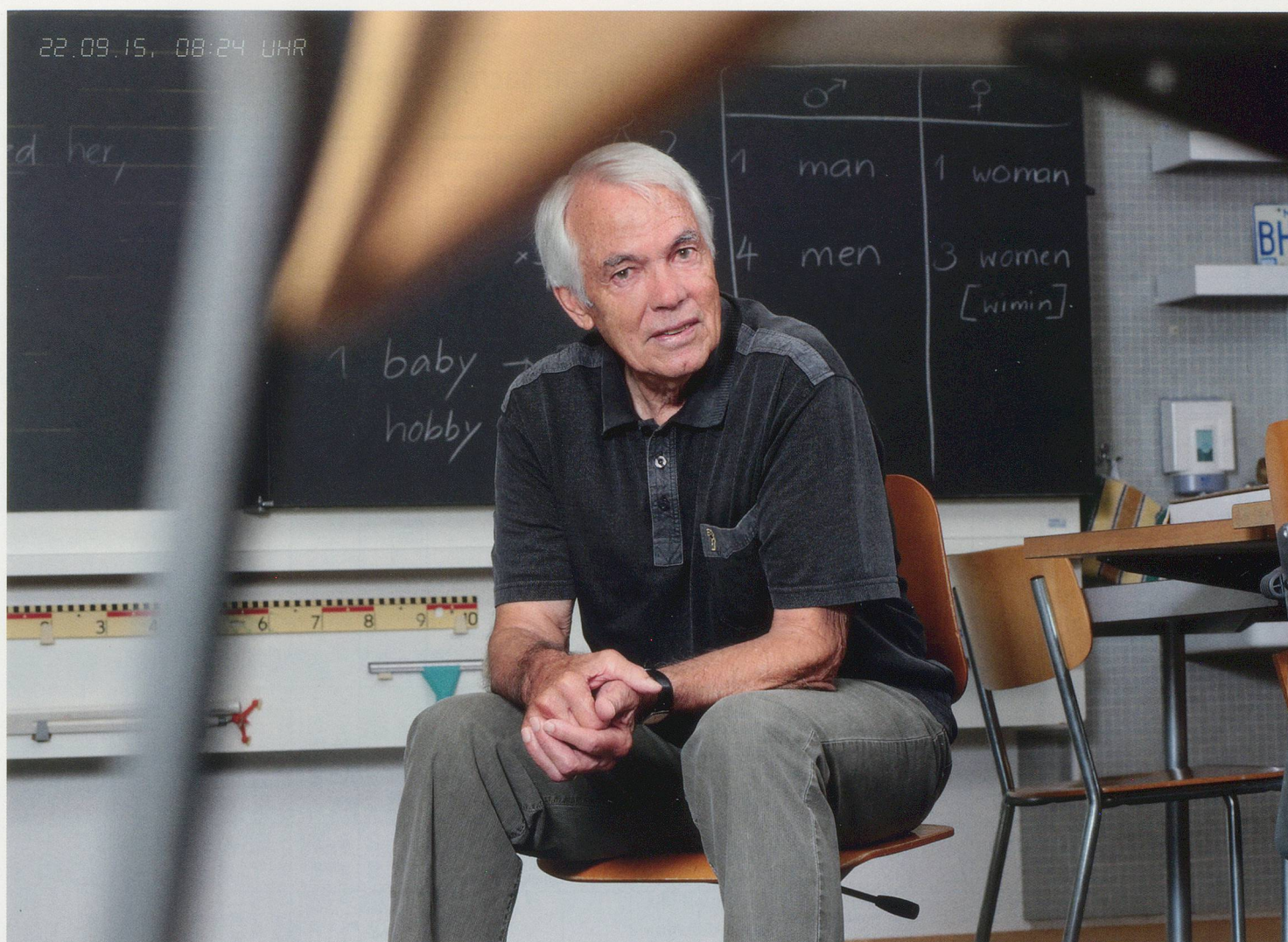
Zeitlose Sprachen

An seine eigenen Schulerlebnisse erinnert sich der Senior nicht im Detail. Vielleicht sei das ja ganz gut so. Auf jeden Fall habe er eine tolle Primarschulzeit gehabt und einen Lehrer, der Wert auf die Pflege der Sprache legte. Ebenfalls geprägt hat ihn seine italienische Grossmutter, die eine begnadete Erzählerin war und mit ihren Geschichten alle in ihren Bann zog.

Später besuchte Remo Tschumper als Einziger von sechs Geschwistern das Gymnasium und wurde zunächst Textilkaufmann. Dass sich Schüler und Lehrer heute auf Augenhöhe begegnen und Wissen gemeinsam erarbeitet werde, gefällt ihm. Für «Generationen im Klassenzimmer» hat er Sprachfächer ausgesucht, was nebst seinem Flair für Sprache einen weiteren Grund hat: «Der Unterricht in Naturwissenschaften hat sich viel stärker verändert», reflektiert er, «in Mathematik zum Beispiel könnte ich nicht mithalten. Die moderne Mengenlehre kapiere ich einfach nicht. Da kann ich auch meinen Enkelinnen nicht bei den Hausaufgaben helfen. Sprachen hingegen sind zeitloser und funktionieren immer noch gleich.» Am liebsten mag der Senior das Spanische. Er bedauert es, dass diese Sprache an «seiner» Schule nicht unterrichtet wird.

Flug mit Harry Potter

Aber auch Englisch liegt ihm; immerhin hat er alle sieben Harry-Potter-Bände in der Originalausgabe gelesen. Aus Langeweile begann er auf einem Geschäftsflug von Asien zurück in die Schweiz mit der Lektüre, die ihn fortan wie so manche andere Leserratte nicht mehr losliess. Doch ein reiner Bücherwurm ist Remo Tschumper denn auch wieder nicht.



«Einmal blieb ich mit dem Gleitschirm im Baum hängen, ich hatte Glück», schmunzelt er. Bergsteigen, Bergläufe, Skitouren, Klettern, Squash, Tennis, Gleitschirmfliegen: «Ich war 40 Jahre uneingeschränkt sportlich.» Schon früh gab der Outdoor-Enthusiast als Jugend & Sport-Instruktor und in der Jugendorganisation des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) sein Wissen weiter.

Die Leidenschaft für die Berge führte ihn auf Viertausender in den Alpen und im Atlasgebirge. Die Bergsteigerei färbte auf Sohn und Tochter und das Familienleben ab. Erst Probleme mit den Knien – Spätfolgen eines Militär-Unfalles in jungen Jahren – bremsen ihn aus. Operationen und Heilungsprozesse forderten ein neues Zeitverständnis: «Ich war unbeweglich und die Zeit verging plötzlich langsam. Damals fing ich an, meine Erlebnisse und Geschichten aufzuschreiben.» Auch Gedichte über die Zeit sind darunter. «Das Zeitempfinden ist ein spezielles Phänomen», sagt Tschumper.

Durch das aufgezwungene Stillhalten sei er immer unleidlicher geworden, bis seine Frau ihn schliesslich dazu angeregt habe, sich für das Projekt «Generatio-

nen im Klassenzimmer» von Pro Senectute Kanton Zürich zu engagieren.

Nur allzu schnell fliegt heute die Schulstunde in Hombrechtikon vorbei. Für drei Kleingruppen hat die Zeit gereicht. Sie habe immer nur positive Rückmeldungen erhalten, sagt die Klassenlehrerin. Remo Tschumper wird geschätzt, und wenn er einmal nicht kommt, fragen die Teenager nach ihm. Der «Klassensenioren» lässt keine Lektion ohne Grund ausfallen.

Generationentreffen in den Bergen

Noch heute zieht es Remo Tschumper in die Berge, wo die Familie ein Ferienhaus besitzt. Auch seinen beiden Enkeltöchtern im Primarschulalter gefällt es dort – und so treffen sich Grosseltern und Grosskinder oft, um gemeinsam Zeit zu verbringen. Man kommt nicht auf die Idee, dass Remo Tschumper sich alt fühlen könnte. Doch offenherzig erzählt er von Erfolg und Niederlagen und lässt dabei auch den Alterungsprozess nicht aus.

Vielleicht liegt sein Geheimrezept darin, dass er eine spanische Redewendung verinnerlicht hat. Sie umschreibt den Begriff «alt» mit «eine Menge angesammelte Jugend». ■

Mit viel Lebens-
erfahrung, Routine
und der nötigen
Gelassenheit begegnet
Remo Tschumper den
Jugendlichen im
Klassenzimmer.